

# NACHTTAGE

Lassnig Kluge Fautrier

Ausstellungsgespräch mit Helmut Klewan,  
Dieter Schwarz, Axel Heil und Felix von Boehm  
am Montag, den 7.10.2024 um 18:30.

Sie sind herzlich eingeladen!

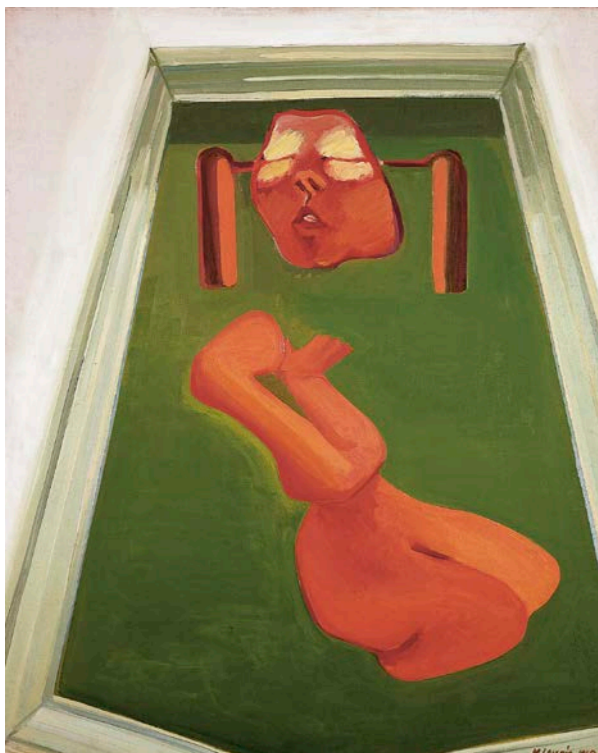
U.A.w.g. bis 27.09.2024

In Zusammenarbeit mit  
der Sammlung Klewan,  
Wolfgang Schoppmann,  
der Galerie Haas, Berlin | Zürich  
sowie weiteren Sammlungen.  
Kuratiert von Axel Heil

Ausstellung vom 30.08. bis 12.10.2024

Geöffnet: Mo. – Fr. 11:00 – 17:00

Ketterer Kunst Köln  
Gertrudenstr. 24-28 | 50667 Köln  
Cordula Lichtenberg | Tel.: +49 221 510 908 15  
infokoeln@kettererkunst.de | kettererkunst.de



Maria Lassnig, *Selbstporträt im grünen Zimmer*, 1968  
Öl auf Leinwand, 126 x 101 cm | Sammlung Klewan  
©VG Bild-Kunst, Bonn 2024

„Träumte von einem Ochsen, der mit den  
Füßen in seiner Futterkrippe stecken blieb,  
dann sich bäuchlings darin umdrehte, den  
Kopf wie eine welke Blume hängen ließ und  
darin ertrank:

Wie geistreich doch das Unterbewußtsein  
ist, denn es hat damit ganz meine Lage  
beschrieben, wie sie das Tagesbewußtsein  
nie so gut ausdenken könnte.  
(Futterkrippe = Lehramt, Galerien).“

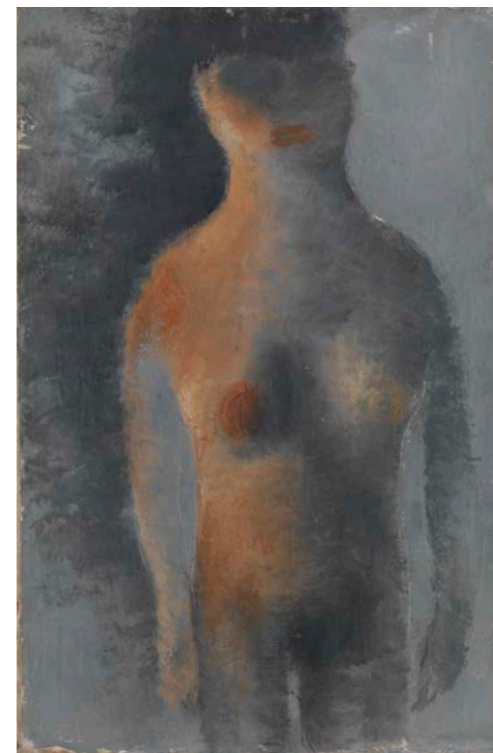
Maria Lassnig

„Malerei hat versucht, über einen langen  
Zeitraum hinweg, zwischen den Anschau-  
ungsformen und den Denkformen zu  
vermitteln, zwischen den mythischen  
Bildern und den sinnlichen Eindrücken  
im Hier und Jetzt.

Diese Mittlerfunktion hat sie aufgegeben,  
als sie ihre Autonomie erkämpft hat. Das  
sind lange Prozesse, die über lange Zeit-  
räume gegangen sind, die lassen sich nicht  
so einfach umkehren.“

Gustav Kluge

Gustav Kluge, *Umlagerung*, 1994  
Öl auf Leinwand, 200×200 cm  
Privatsammlung Düsseldorf  
Foto: Achim Kukulies | © the artist



Jean Fautrier, *Nu*, 1928  
Öl auf Leinwand, 100×65 cm  
Galerie Haas, Zürich | Foto: Lea Gryze  
©VG Bild-Kunst, Bonn 2024

„Im Bereich der Kunst scheint alles der  
Wirklichkeit entstammende einbildungs-  
kräftiger, magischer als das sie systematisch  
Zurückweisende, wofern diese Wirklichkeit  
auf den ursprünglichen Anstoß beschränkt  
bleibt ...

Die Wirklichkeit muß dem Werk zugrunde  
liegen, sie ist der Rohstoff, die Energie, die  
der Form voraufgeht, sie stützt und auf den  
Weg bringt ...

Aber man kann andererseits auch nur das  
akzeptieren, was keinerlei Wirklichkeit be-  
sitzt, keinerlei Verbindung zu irgendeinem  
verabscheuten Wirklichen aufweist.“

Jean Fautrier

NACHTTAGE  
Lassnig Kluge Fautrier

GERTRUDENSTRASSE KÖLN  
KETTERER  KUNST